

II-3296 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1708 /J

1988-03-01

A N F R A G E

der Abgeordneten DR. STIX, MOTTER
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Kritik an den Universitäten durch die OECD

Die OECD untersuchte im Vorjahr die Hochschulen in Österreich. Das Ergebnis wurde kürzlich veröffentlicht und stellt den Universitäten kein gutes Zeugnis aus. Die Probleme, so die OECD, liegen vor allem im autonomen Bereich der Hochschulen. Das Management sei zu wenig autonom und gleichzeitig zu starr, weil vor fast jeder Entscheidung das Ministerium befragt werden müsse.

Die Gutachter bedauerten auch die Abwanderung von Fachkräften ins Ausland sowie die Zersplitterung der Forschung und stellten fest, daß Österreich bei dem geplanten Rennen um den EG-Anschluß in keiner guten Position sei. Darüberhinaus ließe die Ausrüstung mit technischen Geräten vielfach zu wünschen übrig, und für die sogenannte "freie" Forschung sowie für die Grundlagenforschung sei zu wenig Geld vorhanden.

Diese Bewertung durch die OECD gibt vor allem in Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und auch dessen "EG-Reife" Anlaß zur Sorge. Auch Bundesminister Dr. Tuppy stellt fest, daß die Kritik in allen Punkten berechtigt sei.

Um nun für die Forschung an Österreichs Universitäten eine bessere, zukunftsorientierte Grundlage zu schaffen, bedarf es der sachlichen Zusammenarbeit aller maßgeblichen Kräfte, fernab von ideo-logischen Standpunkten. Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung die

- 2 -

A n f r a g e :

1. Welche Konsequenzen werden Sie aus diesem OECD-Gutachten ziehen?
2. Welche Kritikpunkte halten Sie für die schwerwiegendsten?
3. Welche Schritte werden Sie in die Wege leiten, um den im OECD-Bericht aufgezeigten Fehlentwicklungen entgegenzuwirken?